

Liebe Kollegen und Freunde,

In den vergangenen 10 Jahren, in diesem Zeitraum des Jahres, haben wir mit Freude unsere ESU-Sommerakademie vorbereitet. Dieses Jahr, aufgrund der Covid 19 Pandemie, haben wir gemeinsam mit unseren österreichischen Kollegen vom Österreichischen SeniorenBund (ÖSB) beschlossen, unser jährliches Treffen in Wien abzusagen.

Wir hoffen sehr, dass wir nächstes Jahr in Wien wieder zusammen sein können.

Mittlerweile haben wir uns in dieser schwierigen Zeit nicht aus den Augen verloren. Wir sind über unsere Newsletter, über Facebook und manchmal auch telefonisch in Kontakt geblieben.

Wir sind auch in dieser Periode:

- Ein Netzwerk von Seniorenorganisationen, die sich für das Wohlergehen ihrer Mitbürger einsetzen;
- Eine Plattform, auf der wir Erfahrungen austauschen, Inspiration finden und voneinander lernen können;
- Eine Brücke zwischen der europäischen Politikebene und der innenpolitischen Ebene, zwischen Politikern, insbesondere EVP-Politikern und Bürgern.

In diesem Juni Newsletter bieten wir Ihnen einen Überblick über unsere Initiativen in den vergangenen Monaten. Wir hoffen, in einigen Wochen Vorschläge auf möglichen Treffen vorlegen zu können. Um unsere Kontakte mit Ihnen allen zu stärken, schlagen wir vor, am 4. Juli eine Videokonferenz zu organisieren.

Liebe Kollegen und Freunde,

Wir danken allen die dazu beigetragen haben, die ESU auch in dieser besonderen Zeit zu einer Plattform der Kommunikation und Freundschaft zu machen.

Bleiben Sie gesund.

In der Erwartung, Sie alle zu sehen.

An Hermans  
ESU Präsidentin

# ESU-Initiativen in Zeiten der COVID-19-Pandemie:

---

## Eine weltweite Gesundheitskrise, die uns alle trifft.

Mit fast 50 Teilnehmern organisierte die ESU am 5. bis 7. März 2020 in Prag einen erfolgreichen Exekutivausschuss und eine interessante Konferenz. In der Zwischenzeit verbreitete sich COVID-19 in immer mehr Ländern. Am 11. März erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO), dass der Ausbruch der Viruserkrankung COVID-19 das Ausmaß einer globalen Pandemie erreicht habe. Diese weltweite Gesundheitskrise hat alle und jeden Einzelnen betroffen. Es entwickelte sich zu einer Gesundheitskrise, einer Wirtschaftskrise, und die Maßnahmen die ergriffen wurden um die Ausbreitung des Virus zu stoppen, haben die Lebensart verändert und haben einen enormen Einfluss auf unser gesellschaftliches Leben.

Wir möchten Sie über unsere Tätigkeit in den vergangenen 'COVID-19 Monaten' informieren.

→ Wie hat sich unsere ESU in diesen Monaten der "Einsperrung" und "Abschließung" verhandelt?

→ Wie haben wir unsere Ziele, "Senioren in ganz Europa miteinander zu verbinden", „Hervorhebung der Rolle der Senioren in unserer Gesellschaft", "Verteidigung der Rechte der Senioren auf ihre Würde" weiter verfolgt?

## Digitale Wege, um in der ESU in Verbindung zu bleiben

Unmittelbar nach unserem ESU-Treffen in Prag waren wir der Meinung, dass wir unsere Kontakte innerhalb der ESU aufrechterhalten müssen. Wir waren über die Entwicklung des COVID-19-Virus besorgt, nicht nur in unserem eigenen Land, sondern auch in ganz Europa.

Um in Kontakt zu bleiben, haben wir uns auf eine Vielzahl von Medien verlassen:

- Unsere [Facebook-Seite](#) wurde fast täglich mit neuen Beiträgen aktualisiert. Vor allem über unsere eigenen Aktivitäten, aber wir haben uns auch mit der EU-Politik und Seniorenfragen beschäftigt. Mehrere Seniorenverbände haben ein eigenes Facebook-Account, so dass wir die Initiativen z.B. unseres finnischen Mitgliedsverbandes "[Kansallinen Senioriliitto](#)" oder unseres zypriotischen Verbandes "[Senior Citizens Organisation of Cyprus](#)" verfolgen können.

- Der **ESU-Newsletter** war unser ausführlichstes Kommunikationsmittel während der Pandemie:

Wir fingen im April an und verfassten zwei Rundbriefe über die Herausforderungen, die die COVID-19-Pandemie für die älteren Generationen mit sich brachte. Der Schwerpunkt lag auf *der Berücksichtigung der Rechte älterer Menschen*. Wir unterstrichen die Wichtigkeit einer angemessenen medizinischen Versorgung älterer Patienten und betonten, dass "wir alle, unabhängig vom Alter, gleiche Rechte haben" und diese während der Pandemie in gleichem Maße geschützt werden müssen.

Ein höheres Alter sollte niemals ein Argument für den Ausschluss von Personen von spezialisierter Versorgung sein.

Während alle Regierungen nach schrittweisen Maßnahmen zur Aufhebung der Absperrung suchten, schrieben wir in unserem Newsletter:

*Auch in dieser neuen Periode müssen die Rechte älterer Menschen in den Ausstiegsstrategien von COVID-19 entsprechend geschützt werden. Besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung ist erforderlich, um die Möglichkeiten für die Aufhebung von Einsperrmaßnahmen in Pflege-/Pflegeheimen mit fehlender Schutzausrüstung und aktualisierten Hygieneroutinen zu überprüfen. Regierungen und Personen, die an der Gestaltung der "Ausstiegsstrategie" beteiligt sind, müssen dies berücksichtigen:*

*(...) die Aufhebung der Einsperrmaßnahmen und die ‚stufenweise‘ Teilnahme am öffentlichen Leben kann Auswirkungen auf Menschen in gefährdeten Situationen haben, wie z.B. Personen mit einem grundlegenden Gesundheitszustand (z.B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, chronische Atemwegs- und Krebserkrankungen), Personen, bei denen die Diagnose gestellt wurde oder die leichte Symptome haben und/oder viele ältere Personen; wir sind überzeugt, dass alle diese Gruppen mit großer Vorsicht handeln und Vorsorgemaßnahmen treffen werden und dass das Urteil einer Person das Kriterium sein wird, nicht nur das Alter".*

Wir sind stolz darauf, dass unser Newsletter zu einem "interaktiven Kommunikationsinstrument" geworden ist, da wir unsere Delegierten eingeladen haben, auf die folgenden Fragen zu reagieren, damit wir ihre Antworten in den kommenden Newslettern austauschen könnten.

- *Was sind/waren einige der größten Herausforderungen während dieser Krise, insbesondere für Senioren?*
- *Gibt es positive Lösungen die vorgeschlagen wurden, die uns auch in der Zukunft leiten sollen?*
- *Gibt es besondere Geschichten, die Sie hervorheben möchten?*

Kollegen aus verschiedenen Ländern antworteten, und unsere Mitglieder konnten lesen wie die Menschen in einigen Ländern tief gelitten haben, aber auch, wie sie neuartige Formen der Solidarität entwickelten und wie alle Menschen überzeugt waren, dass sie die Krise irgendwie bewältigen würden.

Welche Maßnahmen die einzelnen Mitgliedstaaten ergreifen, sie müssen unter dem Gesichtspunkt des Wohlergehens der Menschen und der Menschenrechte bewertet werden, wobei alle möglichen Auswirkungen einer langfristigen Einsperrung zu berücksichtigen sind.

Überlegungen, dass es für ältere Menschen - nur im Verhältnis zu ihrem Alter - gut wäre über einen längeren Zeitraum, vielleicht bis Ende des Jahres, isoliert zu bleiben, sind in Seniorenverbänden auf viel Kritik gestoßen.

"Wir sind vergessen", sagt die ältere Generation. Sie haben das Empfinden, im Wartezimmer eingesperrt zu sein, während nach und nach alle anderen Gruppen am aktiven Leben teilhaben. Auch für Senioren ist die Beteiligung entscheidend für ihr Wohlbefinden, für ihre Gesundheit, für ihre Existenz als Menschen.

Eine vollständige Übersicht finden Sie in den Newslettern auf unserer [Website](#).

## **Die Sorgen der Senioren ausdrücken**

Am diesjährigen Europäischen Tag der Solidarität zwischen den Generationen (29. April) unterstrichen wir die Notwendigkeit von Solidarität, um die durch das COVID-19-Virus verursachte Wirtschaftskrise zu bewältigen. Gerade wenn die Kontakte zwischen den Generationen für einen bestimmten Zeitraum begrenzt sind, müssen wir betonen, dass die Solidarität, einschließlich der Solidarität zwischen den Generationen, eine Säule des europäischen Sozial- und Wirtschaftssystems ist.

Den Brief unserer Präsidentin An Hermans anlässlich dieses Tages finden Sie [here](#).

In einem Brief an EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, Vizepräsidentin Dubravca Šuica und EVP-Präsident Donald Tusk bekundete die ESU ihre Befürchtungen: Achtung der Menschenrechte, besondere

Aufmerksamkeit für die Langzeitpflege und eine Bitte um Unterstützung für die digitale Ausbildung von Senioren im Rahmen des lebenslangen Lernens.

Wir erhielten positive Rückmeldungen und einen unterstützenden Brief von EVP-Präsident Tusk:

*„ Die EVP ist sehr dankbar für die wichtige Arbeit die die ESU leistet um mit unseren Senioren in Verbindung zu bleiben, für den Austausch bewährter Praktiken und Unterbreitung konkreter Vorschläge zum gemeinsamen Bewältigen der Herausforderung, die das COVID-19-Virus mit sich bringt. Wie Sie in Ihrem Brief betonen, werden wir diese noch niemals erlebte Gesundheits- und Wirtschaftskrise nur bekämpfen können, wenn wir als Union gemeinsam handeln und daraus stärker denn je herauskommen und dabei sowohl unsere Bürger als auch das europäische Projekt schützen. Senioren gehören zu den Gruppen von Menschen, die am stärksten von diesem Virus und seinen sozialen Folgen angegriffen sind. Als EVP setzen wir uns weiterhin dafür ein, die Schwächsten unter uns zu schützen, einen gleichberechtigten Zugang zur Gesundheitsversorgung zu gewährleisten und die Solidarität zwischen den Mitgliedsländern, aber auch zwischen den Generationen zu fördern.*

*Wenn die Dringlichkeit vorbei ist, werden wir unsere Gesundheitssysteme, unsere Arbeitsplätze und das Funktionieren unserer Wirtschaft und Gesellschaft überdenken müssen, und ich zähle darauf, dass die ESU uns weiterhin ihren wertvollen Beitrag dazu leisten wird.“*

Mehrere Mitgliedsverbände haben sich von unserer Initiative inspirieren lassen und in ihrem Heimatland ähnliche Initiativen ergriffen.

## **Der Wandel der Kommunikationsformen in den EU-Institutionen**

Sowohl im Europäischen Parlament als auch in der Europäischen Kommission und in der EVP-Partei waren die Sitzungen, bei denen die Teilnehmer physisch anwesend waren, sehr beschränkt. Sie wurden durch digitale Sitzungen ersetzt und... es entstanden mehrere neue Initiativen. Die Kommunikationsabteilung der EVP arbeitete hart und erfolgreich. Auch die ESU beteiligte sich an einigen der neuen Initiativen. Am 15. Juni wurden wir zu einer ersten Sitzung der Arbeitsgruppe 1 eingeladen, mit dem Ziel einen Orientierungstext für den nächsten EVP-Kongress im Frühjahr 2021 vorzubereiten. Dieses Treffen war auch eine Videokonferenz. Der ehemalige Europaabgeordnete und Vizepräsident Heinz Becker nahm an dem Treffen teil. Es fand eine erste inhaltliche Diskussion statt (Post-Korona-Herausforderungen, Klimapolitik, Digitalisierung, Fidesz-Probleme usw.).

Heinz Becker unterstrich die Notwendigkeit einer vollkommenen Abstimmung zwischen den Initiativen der EU-Kommission, z.B. 'Die Konferenz zur Zukunft Europas', der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament und der EVP-Partei.

Die EVP ergriff auch Initiativen, um der ESU durch Online-Kommunikation im Rahmen der "EVP-Familieninterviews" eine Stimme zu geben. An Hermans hatte am 29. April ein Skype-Treffen mit dem EPP-Politikberater Nathan Shepura. Viele Leute konnten dieses Gespräch mitverfolgen.

Bitte finden Sie das Skype-Treffen. [here](#).

## Solidarität ist notwendig für eine abgestimmte europäische Ausstiegs- und Wiederaufbaustrategie

In Europa können wir uns nur gemeinsam wieder aufrichten. Wir brauchen eine starke europäische Antwort, um die COVID-19-Krise zu bewältigen und eine gemeinsame widerstandsfähige Antwort auf die gewaltigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu entwickeln. Mitgliedstaaten, die auf sich allein gestellt handeln, werden nicht ausreichen.

Die EU muss eine schlagkräftige und sichtbare Rolle bei der Führung der Gemeinsamen Strategie spielen, Herausforderungen in verschiedenen Bereichen angehen und den Bürgern das Vertrauen geben, dass die EU die Regierungen auf allen Ebenen und alle Interessengruppen gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Nach vielen Diskussionen, Mitteilungen, Sitzungen des EU-Parlaments, mehreren Videokonferenzen des EU-Rats, Vereinbarungen über wichtige Teilinitiativen, hat der EU-Rat am 19. Juni keine endgültige Entscheidung über den langfristigen Haushalt der EU (1 100 Milliarden Euro für 2021-2027) und eine befristete Verstärkung (750 Milliarden Euro) für die nächste Generation der EU getroffen.

Der Präsident des Europäischen Rates, Charles Michel, stellte seine Absicht vor, Mitte Juli ein "persönliches Treffen" zu veranstalten, und wertete das Videotreffen als einen wesentlichen Schritt auf dem Weg zu einer Entscheidung bei einem anschließenden physischen Treffen.

Die europäische politische Beschlussfassung entwickelt sich meist langsam, und obwohl die politischen Führungskräfte hart arbeiten, nimmt die Entschlussfassung viel Zeit in Anspruch.

Auch in dieser Zeit der „Dringlichkeit“... hatten die Bürger oft den Eindruck, dass Europa abwesend oder zumindest unsichtbar war, während die Medien sich auf die Verbreitung der Krankheit in den eigenen Ländern konzentrierten.

Die EU-Bürger hoffen, dass wir diese Krise gemeinsam bewältigen werden, deshalb brauchen wir Europa, das solidarisch "mit einem großen Herzen" handelt, wie EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sagte. Das ist es, was die Bürger erwarten und verdienen.

21. Juni 2020